

ein hübsches junges Mädchen von 19 Jahren, zur Universalerbin seines sehr beträchtlichen Vermögens eingesetzt. Da hierbei wäre nun nichts Ungewöhnliches zu bemerken, das Verwunderliche folgt aber — der Erblasser war nämlich von der Natur mit einem ganz unständigen Höder und einem Klumpfuß ausgestattet worden; eine Klausel in seinem Testamente bedingt nun, daß die Erbin nur dann in den Besitz des Vermögens treten dürfe, wenn sie sich mit einem Manne vermähle, der die zwei Naturschwundgegenstände besitze, welche den Erblasser pflanzten. Außerdem müsse die Erbin jedes Jahr die ersten drei Monate in einem Kloster zubringen, um für das Seelenheil des Verstorbenen zu beten. Die übergangenen Erben wollen das Testament anfechten, da nur ein Verdrücker dieser Ideen haben könne.

— Aus Konstantinopel vom 18. Febr. wird berichtet: „In den Dardanellen hat in der Nacht vom 10. bis 11. Febr. eine furchtbare Feuerbrunst gewüthet. Auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise brach das Feuer um Mitternacht im Casino aus und verbreitete sich schnell über die ganze Stadt. Das sogenannte Schiffquartier, dann die französischen, sardinischen und österreichischen Consulate und Agenten, das Telegraphenamt, eine Moschee und andere Gebäude sind ein Raub der verheerenden Elemente geworden. Gegen 150 Häuser liegen in Asche.“

— Ein Röhrensturm hat in der Nacht vom 26–27. Februar und am Tage des 27. so ziemlich durch die ganze Schweiz mit seltener Furchtbarkeit gehaust. Von vielen Seiten werden seine Kraftproben berichtet. So trieb er auf der Eisenbahn bei Winterthur vier schwerbeladene Waggons aus dem Geleite. Ein Korrespondent des Oberl. Anz. schildert die gefährliche Fahrt, welche das Dampfboot am 27. auf dem Thuner See bestand; es geriet in einen förmlichen Orkan, in den sich Blitz und Donner mischten; einzelne Wasserbojen wirbelten an dem Schiffe vorbei, und als dieses auf der Höhe von Oberhofen angelangt war, sah der ganze See wie ein furchtbar gepflanzter Schaum aus. Nicht desto weniger trieb der Dampfer weiter und gelangte glücklich auf die Höhe von Neuhaus, die Landung aber war unmöglich. Ein zweiter Versuch, nach Thun zurückzulehren, scheiterte am Felsenverstrung der „Kate“; erst der dritte gelang und führte das Boot nach unsäglichen Mühen und Gefahren endlich wohlbehalten nach Thun zurück. Dem Verhalten der Schiffsmannschaft wird ausgezeichnetes Lob gezollt.

B a d n a n g.

### Arbeiter-Gesuch.

Ein solider junger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung in der Schönsfärberei von Alb. Springer.

B a d n a n g, gedruckt und verlegt von J. Helmsch.

B a d n a n g.

### Eigenschafts-Verkauf.



Johannes Körner, Zimmermeister von hier, verkauft am

Samstag den 10. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufsteich:

1/2 Mrg. 8,1 Mth. Grad- und Baumgarten in der Katharinenplatzstr.,

1/2 Mrg. 27 Mth. Wiese in oberer Thauswiesen,

1/2 Mrg. 39,0 Mth. Acker in der vordern Thaus.

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. März 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

B a d n a n g.

### Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Knecht findet in der Bälde einen guten Platz. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden. Naturalienpreise vom 1. März 1860.

Fruchtgattungen.	Hochr.		Mittel		Niederr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kornen . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel . . .	7	14	7	4	6	56
Haber . . .	7	54	7	25	6	24
1 Eimer Weizen . . .	2	12	2	6	—	—
Gerste . . .	1	40	1	36	—	—
Roggen . . .	1	45	1	40	—	—
Erbsen . . .	3	—	2	42	—	—
Linien . . .	3	—	2	42	—	—
Gemischt . . .	1	52	1	42	—	—
Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	2	3	2	—	1	56
Welschform . . .	2	6	2	—	—	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 3. März 1860.

Nikolen . . .	9 fl.	30 1/2	—	31 1/2	fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl.	55 1/2	—	56 1/2	fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl.	35 1/2	—	36 1/2	fr.
Randulaten . . .	5 fl.	28	—	29	fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl.	15 1/2	—	16 1/2	fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl.	36	—	40	fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl.	45	—	1/2	fr.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 10 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 20.

Freitag den 9. März

1860.

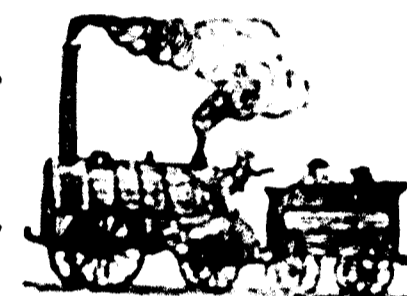
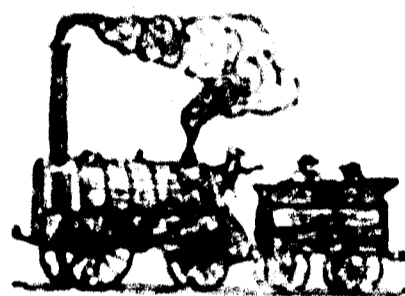
Ämtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

## Holz-Lieferung.

Sektion Heilbronn.

III., IV., VI., VII. und VIII.  
Arbeitsloos.



Nachfolgende, zu den verschiedenen Bahnbauten in dem Baubezirk Heilbronn im Laufe des heurigen Frühjahrs und Sommers erforderlichen Hölzer und Schnittwaaren, nämlich:

1) Eichenholz:

350 Quadratfuß 3göllige Dielen je 16' lang, 10–12" br. it;

2) Tannenholz:

200' lfd. beschlagenes Holz 7 1/2" stark,

300' " " " 6 1/2" " "

200' " " " 6 1/8" " "

300' " " " 5 1/2" " "

974 Stück Pfahlhölzer, 15–30' lang und mindestens 7" untern Durchmesser,

150 " Gerüsthölzer, 25–50' lang mit zusammen 3150 Kubikfuß,

10500 Quadratfuß Spunddielen, je 15' lang, 3" stark, 9–10" breit,

8500 " " " je 15' lang, | 9–10" auch 7–8" breit,

2800 " " " je 10' lang, |

400 " " " je 10' lang, 2 1/2" stark, 8–11" breit,

1260 " " " je 12' " 2 1/2" " 8–11" "

800 " " " je 14' " 2 1/2" " 9–11" "

1500 " Belegdielen, 3" stark, 16' lang, 8–10" breit,

470 Stück Gerüst- und Abschlagdielen, 16' lang, 1 1/2" stark, 8–10" breit,

600 Quadratfuß desgl., je 15' lang, 1 1/2" stark, 8–10" breit,

2600 " Abschlagdielen, je 8' lang, 2" stark, 8–11" breit,

werden im Submissionswege angeschafft.

Die Lieferungs-Anerbietungen können für das ganze Quantum oder einen Theil desselben gemacht werden und sind mit Angabe der Preise, dem Quadrat-, laufenden oder Kubik-Fuß nach, franco Baustelle spätestens bis

Freitag den 23. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

versiegelt, mit der Aufschrift:

**Holzlieferung** Offert zum Eisenbahnbau in der Gemarkung Heilbronn  
versuchen, bei unzureichender Stelle einzurücken.

Von den Lieferungs-Bedingungen kann bei dem Eisenbahnbauamt Heilbronn Einsicht genommen werden; auch wird dasselbe die Lagerplätze bezeichnen, wohin die Hölzer geliefert werden sollen.

Den 5. März 1860.

R. Eisenbahnbau-Kommission.  
Schwarz.

**R. Oberamtsgericht Badnang.  
Gläubigervorladung in Gontsachen.**

In nachgenannten Gontsachen wird die Schuldenliquidation und die geleglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorandächtlich sein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reich in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtskasten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Vertänigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 14tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Daniel Kasper, Steinbrecher in Großaspach,  
Samstag den 7. April 1860, Vormittags  
8 Uhr. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichts-  
sitzung.

Den 25. Febr. 1860.

Königl. Oberamtsgericht.  
Kröllich.

Eckelsberg,  
Gerichtsbezirk Badnang.

**Gläubiger-Aufruf.**

Das auf Absterben der Ehefrau des Georg

Adam Kunz, Tagelöhner und Holzmachers  
im Gollenhof anhängig gewordene Schulden-  
wesen des Regierern hat durch Vorg. und Nach-  
lass-Vergleich mit den bekannten Gläubigern  
seine Erledigung erhalten.

Einige unbekannt Gläubiger werden auf-  
gefordert,

binnen 15 Tagen

ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigen-  
falls der abgeschlossene Vergleich ohne Rück-  
sichtnahme auf sie vollzogen und im Uebrigen  
der Schuldner wieder in seine Vermögensver-  
waltung eingesetzt würde.

Den 3. März 1860.

Gemeinderath.  
Vorstand Weiser.

R. Amtsnotariat Unterweissach.  
Wagenmann.

Badnang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Gottlieb Diller, Bauers  
Wittve von hier, verkauft im  
öffentlichen Aufstreich am  
Montag den 12. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr:

1/2 Mrg. 9,0 Mth. Garten am Weiffacher  
Weg,

1/2 Mrg. 4,3 Mth. Acker am Kietenauer  
Weg,

1 1/2 Mrg. 7,8 Mth. Acker dabei,

1/2 Mrg. 3,9 Mth. Acker im Herrenfeld,

1/2 Mrg. 20,4 Mth. Acker daselbst,

1 1/2 Mrg. 33,2 Mth. Acker am Mühl-  
weg,

1/2 Mrg. 18,4 Mth. im Grünbühl,

1 1/2 Mrg. 39,8 Mth. Acker daselbst,

1 1/2 Mrg. 18,0 Mth. Acker daselbst,

1 Mrg. 0,6 Mth. Acker daselbst,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus einge-  
laden werden.

Den 5. März 1860.

Stadtschultheißenamt  
Schmädle.

Badnang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Johannes Körner, Zim-  
mermeister von hier, verkauft  
am

Samstag den 10. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich:

1/2 Mrg. 8,1 Mth. Grad. und Baum-  
garten in der Katharinenplatz,

1/2 Mrg. 27 Mth. Wiese in obern  
Thauswiesen,

1/2 Mrg. 39,0 Mth. Acker in der vordern  
Thaus,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus einge-  
laden werden.

Den 5. März 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmädle.

Badnang.

**Haus-Verkauf.**

Johanne Plessing, ledig von  
hier, verkauft am

Mittwoch den 14. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stal-  
lung auf der Staig,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus einge-  
laden werden.

Den 5. März 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmädle.

Bleibelsheim,  
Oberamt Warbach.

**Markt-Verlegung.**

Der hiesige Frühlings-Krämer- und Vieh-  
markt ist vom Dienstag den 3. auf

**Mittwoch den 4. April d. J.**  
verlegt worden; am Dienstag den 3. April  
d. J. ist Holzmarkt.

Den 7. März 1860.

Vorstand des Gemeinderaths:  
Geislerich.

Gschwend.

**Krämerstände-Verpachtung.**  
Die auf den 14. d. Mts. angeordnete

Verpachtung der hiesigen Krämerstände findet  
an diesem Tage nicht statt, wird aber auf  
Donnerstag den 15. d. Mts.

verlegt und haben sich die Liebhaber an diesem  
Tag

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus allhier einzufinden.

Den 2. März 1860.

Schultheißenamt.

Unterweissach.

**Wegbau-Afford.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Her-  
stellung einer neuen Wegstrecke zwi-  
schen Unterweissach und Gottenweiler  
im öffentlichen Aufstreich zu veran-  
stalten, wobei sich die vorkommenden Arbeiten  
nach dem Ueberschlag, und zwar

die Planungsarbeit auf . 385 fl. 48 kr.

die Ausrüstungsarbeit, näm-  
lich Steinbeschaffung auf

912 fl.

Handarbeit . . 264 fl.

zus. 1176 fl. — kr.

und

die Maurerarbeit auf . . 399 fl. 45 kr.  
berechnen.

Zu dieser Verhandlung werden nun rich-  
tige Affordliebhaber, unbekannt mit Prädi-  
kats- und Vermögenszeugnissen versehen, auf

Samstag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Schultheißenamt.  
Schlehner.

**Privat-Anzeigen.**

Badnang. Unterzeichnete hat nächsten  
Sonntag den **Breselnbacktag**,



wozu sie freundlichst einladet.

Wäcker haben.

Badnang.

Zur Beforgung von Bleich-Gegenständen  
auf die



empfehle sich

**Blaubeurer  
Bleiche**

**Albert Müller.**

**O p p e n w e i l e r .**

Unterzeichneter hat zwei schön verfertigte und zwei in Arbeit begriffene



**Grabsteine**



um sehr billige Preise zu verkaufen. Dieselben können täglich eingesehen und auf Verlangen frankirt an jede beliebige Stelle abgeliefert werden.

Fr. Heid, Steinbauermeister.

Badnang.

**Meisterprüfung.**

Die periodische Meisterprüfung der Roth- und Weißgerber wird am

Mittwoch den 21. d. Mtz.

vorgenommen, und es haben sich etwaige Bewerber längstens bis den 17. d. Mtz. bei dem

Oberzunftmeister Breuninger zu melden.

Den 7. März 1860.

Obmann Krauth.

Badnang.

**Meisterprüfung.**

Die periodische Meisterprüfung der Maurer, Gwiler und Steinbauer wird am

Mittwoch den 21. d. Mtz.

veranommen, und es haben sich etwaige Bewerber längstens bis den 17. d. M. bei dem

Oberzunftmeister Hiller zu melden.

Den 7. März 1860.

Obmann Krauth.

Badnang.

**Meisterprüfung.**

Die periodische Meisterprüfung der Schuhmacher wird am

Mittwoch den 21. d. M.

vorgenommen, und es haben sich etwaige Bewerber längstens bis den 17. d. M. bei dem

Oberzunftmeister Seelzer zu melden.

Den 7. März 1860.

Obmann Krauth.

Badnang.

**Kernengries, Welschkornmehl und Kastrolmehl**

ist fortwährend zu haben bei

David Beck's Witwe.

Badnang.

**Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet nachstehende Güter:

**K e r n e r :**

1 1/2 Mrg. in der Kleinklinge, mit Einkorn angeblümt;

1/4 Mrg. daselbst, leer;

1 1/2 Mrg. an dem Kochelrain, ein Drittel mit Dinkel angeblümt;

2 1/2 Vrtl. auf der Schöndhaler Höhe, leer;

**W i e s e n :**

2 Vrtl. 9 Mtz. in der Kleinklinge.

J. Springer sen.

Badnang.

**Dienst-Gesuch.**

Eine ältere Person sucht einen Dienst als Haushälterin. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Murrhardt.

Um die Sonntag-Entheiligung nicht länger zu vermehren, wird mein Geschäft gSonnra geschlossen bleiben.

Ernst Oppenländer, Buchbinders Witwe.

Badnang.

**Schleismühle Empfehlung.**

Indem ich meine Schleismühle wieder neu eingerichtet habe, so empfehle ich mich hiermit im Grob. wie auch im Feinschleifen. Gegenstände zum Schleifen können bei **Bäder Rinzer** abgegeben und wieder abgeholt werden.

A. Friß, Schleismüller.

**Auktion in Graab.**

Unterzeichneter wird am nächsten Donnerstag den 15 d. M. dahier eine Auktion halten. Dabei kommen vor:



4 schöne Betten, 1 Bettrost, 3 Bettladen, 3 Kästen, 1 Sopha, 1 neuer Kunstbeerd, Waschjüder und sonstiges Kübelgeschirr, einige Tische, Rücken- und Gartengeschirr, ein ganz neuer Bretterverschlag u. s. w.

Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr; es kann aber wegen schnell erfolgender Abreise des Unterzeichneten nicht abgegeben werden, außer gegen sogleich baare Bezahlung.

Pfarrverweser Bentel.

Kleinaspach.

Der Unterzeichnete hat ein großträchtiges



**Mutterschwein**

zu verkaufen.

Bäder Tabler.

Heilbronn.

**Vertwechelter Mantel.**

Am Heilbronner Ledermarkt ist im Gasthof zum Anker ein grauer Tuchmantel vertwechelt worden, mit J. unter dem Krage

bezeichnet. Derselbe kann bei mir wieder umgetauscht werden.

Ferd. Bauer j. Anker.

Großaspach.

**Geld-Anlehen.**



Pflegschaftsbaeller in Posten von 200 und 300 fl. hat zu herabgesetztem Zinsfuß auszuleihen

Friedrich Kunberger, Rothgerber.

**Schiller-Loose**

können fortwährend à 1 fl. 45 kr. bezogen werden durch J. Heinrich, Buchdrucker.

Holand und Dick.

Revue von X. Schöler.

(Fortsetzung.)

Gertrud hatte die Hände gefaltet.

Wede dem. Äußerste sie unwillkürlich, der die Schuld an diesem Verbrechen trägt! Er häußt des Unglücks so viel auf schuldlöse Menschen, daß ihm Gott nie vergeben kann! Ich weine und klage mit Ihnen, denn auch mich hat man meines Vaters, und mein Kind des Vaters beraubt. Sie sind mir gegenüber, noch zu denken, denn Sie haben nur den Schmerz um den heftigen Verlust zu tragen — auf meinem Haupte aber ruhen noch Schwach und Ehre. Als sie kamen, erschanden Sie vor mir, und die Aucht trieb Sie wieder fort — das ist ein schwerer Fluch, der mich trifft — die Menschen meiden mich, weil sie mich fürchten. Ich erlaube den Grund Ihres Besuchs. Sprechen Sie ihn nur aus, er überrascht mich nicht!

Madame, fragte Louise dringend, was denken Sie von dem Verschwinden Anselm's?

Keine Denkkraft ist erlaubt. Ich wüßte den Vater meines Kindes für einen Mörder halten, wollte ich glauben, daß der Verschwindene mit der Beschuldigung, die mein Mann verübt haben soll, in Verbindung steht. Franz Wiemann ist unschuldig! Niemand als Anselm Dick kann seine Unschuld beweisen — ich gäbe einen Theil meines Lebens darum, könnte ich den Verschwindenen zur Stelle schaffen.

Wopfer Gott! rief Louise überrascht.

Mein Kind, sagen Sie mir aufrichtig, was sendet Sie?

Niemand, Niemand! Mich trieb eine leise Hoffnung —

Das Anselm noch lebt?

Vereinigen wir uns, dieses Dunkel aufzuhellen. Ihnen will ich jetzt alles anvertrauen, ich habe ja keine Seele auf dieser Welt, der ich meine Be-

fürchtungen und Hoffnungen mittheilen kann. Wir haben gleiches Interesse zu wissen und zu schreien.

Wilde liegen sich auf das Sopha nieder. Louise, die ihre Schwärmerei befreit hatte, begann:

Seit zwei Jahren bin ich Anselm's Braut; ich übergebe die Vergangenheit, bei der wir uns kennen lernen und süßte nun an, daß wir uns heimlich liebten und verlobten. Anselm hatte Rücksicht auf seine Familie zu nehmen, wie ich auf die Verwandten, von denen ich abhing. Meine Mutter ist längst gestorben, und mein Vater — ist so gut wie todt, ich habe ihn seit langer Zeit nicht gesehen und kenne nicht einmal sein Schicksal. So hänge ich denn von einer alten Tante ab, die in jeder dürftigen Umständen lebt. Unsere Familie war früher reich; leider hat mich Vater das Glück nicht zu halten gewußt, das ihm geboten worden. Anselm, die Gutmüthigkeit und Redlichkeit selbst, hatte sich vorgenommen, seine Eltern mit unserer Liebe nur dann bekannt zu machen, wenn er sich zu einem tüchtigen Kaufmann herangebildet und das Handlungshaus seines Vaters in New York übernommen haben würde. Aus diesem Grunde ist er auch in den Kaufmannstand übergetreten. Ich bin arm, aber nie habe ich von ihm Unterstützung angenommen, nicht einmal Geschenke seiner Zärtlichkeit. Wie lange habe ich ihn geliebt, ehe ich wußte, daß er einer wohlhabenden Familie angehört. Wir sahen uns täglich im Beseyn meiner Tante, die unsere Liebe billigt. Es mögen drei Monate sein, als mir Anselm sagte, daß er eine Speculation auf eigene Rechnung unternehmen wolle.

Wissen Sie, worin diese Speculation bestand? fragte Gertrud.

Nein; mir ist nur so viel bekannt, daß sie vollständig fehlgeschlagen. Anselm hat dabei tausend Thaler verloren.

Unerschütterlich!

Was?

Mein Mann hat ihm nur dreihundert Thaler eingehändigt, die er notwendig brauchte.

Hören Sie weiter, das Louise; mir bleibt für heute nicht viel Zeit mehr. An jenem Sonnabend, der dem Sonntage, an welchem Anselm verschwand, voranging, kam er Nachmittags zu mir. Noch nie habe ich ihn so zerküsst, ich möchte sagen, so niedergeschlagen gesehen. Auf mein Betragen antwortete er, der Verlust ärgere ihn. Als er ging, äußerte er, Geld holen zu wollen, um eine Privat-schuld zu zahlen, eine Pflicht, deren Erfüllung durch die unglückliche Speculation nur schon zu lange verzögert sei. Ich habe ihn den Tag nicht wieder gesehen. Sonntag Nachmittags sah ich ihn an meinem Fenster vorübergehen; er gab mir ein Zeichen, daß er kommen würde — er verschwand in der nächsten Straße. Ich wartete von einer Stunde zur andern — Anselm blieb aus. Der Abend kam, und ich war immer noch allein. Da klopfte es plötzlich an mein Fenster — ich öffnete, und eine in der Dunkelheit unkenntliche Person wirft einen Brief in das Zimmer. Erschrocken schließe ich das Fenster. Ich öffne das Papier und lese die mi-

Blattseite geschriebenen Briefe: „Seht wohl, Louise, du siehst mich nur dann wieder, wenn du unsere Liebe verschweigst; vertrittst du sie, ist es mein Tod. Anselm. Wo ist das Blatt?“

Hier.

Louise holte ein Papier aus ihrer Tasche hervor. Gertrud las nun die Worte, die sie so eben gehört hatte.

Sind dies die Schriftzüge Anselm's? fragte sie dann.

Ich kann es nicht behaupten, aber eine große Ähnlichkeit ist vorhanden. Bleibt es bei dem ab-sichtlich mit Bleistift geschrieben...“

Fahren Sie fort, ich bitte.

Die schreckliche Nacht, die ich nun beschreiben, wage ich nicht zu beschreiben. Tausend Besüch-tigungen und Verwünschungen raubten mir den Schlaf. An Anselm's neuer Liebe, die er mit einem heiligen Schwur bekräftigt, durfte ich nicht zweifeln; aber wie konnte ich die Verleumdung Valere's gegenwärtig den Tod bringen? Ich beschloß zu schweigen, und wenn mein Herz darüber drehen sollte. Trost-dem über die Hoffnung in mir, daß er mich durch einen Versuch überreden würde. Es gab selbst Augenblicke, in denen ich die Sache für Scherz hielt, denn Anselm besaß ein besseres Temperament. So verfloßen drei Tage in banger Erwartung — da las ich in einer Zeitung von der Wechselfälschung, auf der man den Kaiser des Hauses Roland und Diel ertappt hatte, und einige Tage später die Nachricht von dem auf räthselhafte Weise verschwundenen Anselm. Es mußte also dem Vorgange mit dem Briefe dennoch eine ernste Bedeutung zu Grunde liegen. Nach und nach lernte ich nun den spezialischen Zusammenhang der Dinge kennen. Zu erst auf die Treue Anselm's bauend, schreie ich, denn ich wollte die Schuld an seinem Tode nicht auf mich laden, zumal da auch ihn der Verdacht der Wechselfälschung traf. Ach, wie gerne hätte ich der Behörde Anzeige gemacht von dem, was ich wußte — aber die in dem Briefe enthaltene Drohung hielt mich ab. Man sprach davon, daß er in diesem Hause seinen Tod gefunden haben könne — ich wußte nicht, was ich glauben sollte. Die bestige Gemüthsbewegung warf mich auf das Krankenbett. Als ich wieder genesen war, erzählte mir die Tante, daß man in dem Kanale einen Leichnam gefunden habe, der, obgleich verwest, für Anselm Diel gehalten wurde; es unterliegen nun keine Zweifel mehr, daß er ermordet sei. Ich legte Trauer um den verlorenen Bräutigam an. Meiner Hergenspeis endlich Lust zu machen, entließ ich mich, zu Ihnen zu gehen, und Ihnen, die Sie selbst vom Unglücke getroffen sind, mein Leid zu sagen. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß Herr Wiemann und Anselm die Opfer einer Vothheit sind.

Gertrud drückte Louise dankbar die Hand.

Der selben Ueberzeugung hab auch ich? rief sie aus. Hier ist meine Hand, wir handeln gemein-schaftlich, aber so daß Niemand unsere Verbindung ahnt. Das Schicksal meines Mannes ist vor der Hand entschieden; es handelt sich nur darum, das

wie das Anselm's erfahren. Kennen Sie seine Begunde?

Nein!

Vermuthen Sie, daß er einen Feind hat?

Ich vermuthete es! rieferte Louise in großer Verlegenheit.

Warum erröthen Sie? fragte Gertrud.

Diese Frage aufrecht zu beantworten, muß ich Ihnen ein Geheimniß entdecken, das selbst Anselm nicht kennt. Paul Roland kam vor sich früher einmal um meine Hand.

Der Aepfel?

Der Sohn des Prinzipals Ihres Mannes.

Nein Gott, der erste Lichtstrahl! Erzählen Sie, erzählen Sie!

Ich wies ihn ab, da ich ihn nicht leiden mochte. Und dann?

Später sah er mich einmal am Arme Anselm's; er schloß Blide auf uns, die nichts Gutes ver-lündeten.

Hat er sich seitdem Ihnen wieder genähert?

Nein.

Sie wissen genau, daß er Ihnen ernstlich nach-stellte?

Der Brief, den er mir geschrieben, beweist eine bestige Leidenschaft.

Wo ist der Brief?

Ich habe ihn verbrannt, damit er dem eifersüch-tigen Anselm nie zu Gesicht kommen sollte.

O, meine liebe Gertrud, erlauben Sie mir, daß ich Sie so nenne, Sie hat die Vorsetzung zu mir gefaßt! Bei Gott, der unsern Kummer nicht, be-schwere ich Sie, theilen Sie sich seiner Seele wei-ter mit, und tragen Sie Sorge, daß Niemand unsere gegenwärtige Annäherung bemerkt! Schlei-chen Sie sich bei Nacht in dieses Haus, wenn Sie mir etwas zu sagen haben — ich bin beobachtet, und auch Sie werden es sein! Vorsicht, Vorsicht!

Ich werde sie anwenden, verlassen Sie sich dar-auf! rief Louise unter Thränen.

Beydienen Sie mir Ihre Wohnung.

Louise that es.

Die Dämmerung ist angebrochen — gehen Sie, gehen Sie! die Nachbarin bringt mein Kind — Niemand darf Sie sehen — morgen komme ich zu Ihnen. Fort, fort!

Louise kam unter dem Schutze der Dämmerung unbemerkt aus dem Hause. Gertrud empfing ihre Tochter, welche die Nachbarin gleich darauf brachte. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Beignisse.

— Stuttgart, 6. März. Ein unerhörter Hausfriedensbruch ist gestern Abends 4 Uhr hier verübt worden. Zwei Personen drangen in die Wohnung des Redakteurs Hopf ein, hielten dem-selben ein Blatt des Beobachters, worin in einer Correspondenz aus Königsberg des Grafen Saurma erwähnt wurde, vor und einer derselben schlug ihn mit einer Keilspitze in das Gesicht. Der An-gezeigte sand jedoch einem mischloffenen Widerstand und sein Konforte hielt an der Thüre genug zu

ihnen, um die dem überfallenen Hausbewohrer zu Hilfe eilende Frau und Raab des gegenwärtig krank darniederliegenden Hausbesizers, Gärtner Regel, zurückzubalten. Das Meisterei der letzten verkehrte die Einbeuglinge, welche als elegante Herren er-kannt wurden, deren Namen übrigens durch die Justiz bald in Gefahrung gebracht sein werden, da als Corpus delicti ein Schirm mit goldenem Knopf stehen blieb.

— Drüssel, 2. März. Die Rede des Kaisers von Frankreich hat hier in politischen Kreisen einen entmuthigenden Eindruck gemacht. Troz der affektir-ten friedlichen und gleichenden Sprache Napoleons be-sürchtet man allgemein schwere blutige Verwicklungen für die nächste Zukunft. Die Frage: „Werden die nordischen Mächte den Annerkennungsgelüben des fran-zösischen Herrschers kein energisches Halt zurufen?“ schwebt heute auf Aller Lippen.

— Turin, 29. Febr. Die Einberufung der Reisereservantente dürfte im Oesterreichischen nicht mit solcher Willkürlichkeit vernommen werden, wie das vergangene Jahr; denn abgesehen davon, daß sich der gemeine Mann dem Gedanken hingab: es seyern der Geld- und Blutopfer einmal genug gebracht; hat sich in Piemont der Nachtheil für den Landbau durch den Abgang so vieler tüchtiger Hände auffallend herausgestellt, so daß die meisten Ge-meinden in Schulden gerathen. Die Presse fordert daher diesmal die Regierung dringend auf, die Initiative zu ergreifen und etwa zwei Millionen zur Unterstützung der Bedrängtesten unter den Angehörigen der Reiseren auszuweisen, ohne erst die Privatmüthigkeit abzuwarten. Die einberufenen Klassen treffen bereits theilweise ein, allein es ist ohne Sang und Klang, wie dies voriges Jahr der Fall war.

— Die Festung Casale wird verproviantirt. In Bavia soll ein französisches Lager gebildet werden.

— Aus Paris vom 27. Febr. wird der Kölnischen Zeitung berichtet: „Heute Nacht stürmte und regnete es in Paris ohne Aufhören; bei Tages-anbruch legte sich das Unwetter etwas, gegen 10 Uhr brach es aber mit erneuter Gewalt los. Seit Jahren gab es in Paris keinen solchen Sturm. Man konnte sich nur mit Mühe auf den Straßen und auf den freien Plätzen bewegen. Mehrere Damen verunglückten; einige wurden niedergeworfen, und viele verlegte der Wind, der sich in ihren Kleidern fing, in die unangenehmste Lage. Die sonst so ruhige Seine schlug ungeheure Wellen, mehrere kleine Fahrgänge konnten denselben nicht widerstehen und gingen unter. Viele Bäume des Tuilerien-gartens und der andern öffentlichen Promenaden wurden entwurzelt, zahlreiche Schornsteine stürzten zusammen, und mehrere Oere, wie z. B. der Car-toucielplatz, waren mit Schiefersteinen bedeckt. So groß war die Gewalt des Windes, daß die Schiefersteine 2—30 Fuß weit flogen. Von großen Unglücks-fällen hört man nichts; nur wurde in den Champs-Élysées ein Omnibus umgerissen. Fast alle Tele-graphenstangen wurden von dem Sturme zu Boden geworfen. Mit Ausnahme der Linien von Paris-

Bordeaux, Paris-Pendon und Paris-Brüssel ist der Dienst auf allen andern einwärts worden."

— Kürzlich machte ein Fischer bei Bergren einen so glücklichen Zug, daß er auf einmal circa 300 Centner Brachsen in seinem Garm hatte, und nach seiner Versicherung wäre die Zahl eine noch viel größere gewesen, wenn ihm am Garm nicht etwas gedrohen wäre. Das Pfund nur zu 2 fr. berechnet, hat dieser Fang einen Werth von 1000 fl.

Nach einer Zusammenstellung der Unglücksfälle, welche durch die unheilbaren Reisede veranlaßt wurden, beträgt die Zahl derselben in Deutschland allein 137, wovon die meisten einen tödlichen Ausgang hatten. Die Mehrzahl davon ist durch Feuer entstanden, die zunächst größte Zahl durch Auhewerke und Maschinen, an welchen die Opfer dieser unglücklichen Mode hängen blieben. Wie groß die Zahl der geringen Beschädigungen ist nicht erwähnt.

— Regensburg, 27. Febr. Die Namen derjenigen Kommandirenden, welche in der Befreiungskriege bei Kehlheim mit goldenen Buchstaben auf großen Marmorplatten prägen werden, als die heldenmüthigen Feldherren der deutschen Armee im herrlichen Kampfe gegen den Völler-Unterjocher Napoleon sind, die folgenden: 1) Fürst Schwarzenberg, Feldmarschall (Oesterreich); 2) Fürst Blücher von Wahlstatt (Preußen); 3) Fürst Breda, Feldmarschall (Bavern); 4) Graf Kabecky, Feldmarschall-Lieutenant (Oesterreich); 5) von Schwarzbork, General-Lieutenant und General-Quartiermeister (Preußen); 6) Graf Szeisenau, General der Infanterie (Preußen); 7) Wilhelm, Kronprinz von Württemberg; 8) Wilhelm, Herzog von Braunschweig; 9) Friedrich, Erbprinz von Hessen-Homburg, General der Kavallerie (Oesterreich); 10) Graf Dost von Wartenburg, General der Infanterie (Preußen); 11) Graf Plenan, General der Kavallerie (Oesterreich); 12) Graf Bülow von Dennewitz, General der Infanterie (Preußen); 13) Graf Gyalai, Feldzeugmeister (Oesterreich); 14) Graf Kleist von Nollendorf, General der Infanterie (Preußen); 15) Graf Colloredo, Feldzeugmeister (Oesterreich); 16) Graf Tauernien von Wittenberg, General der Infanterie (Preußen); 17) von Zieten, General-Lieutenant (Preußen), und 18) Graf Bubna, Feldmarschall-Lieutenant (Oesterreich).

Montag, den 12. März,

## Gesellschaft

bei Vinçon,

wozu freundlich eingeladen wird.

B a d n a n g.

## Zu verkaufen:

4—5 Jmi Wein- und Trichter-Brantwein bei Bäcker & a h n.

B a d n a n g, verlegt, gedruckt und verlegt von J. F. Schmidt.

B a d n a n g. Circa 120 Centner

## Heu und Stroh

verkauft Reallehrer Gutschker.

B a d n a n g.

## Geld-Anlehen.

250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Proz. anzuleihen Daniel Traub.

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 7. März 1860.

Fruchtgattungen.	Obst.	Wittl.	Miederst.
1 Emsel Kernen . . .	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel . . .	— 20	— 20	— 20
Korn . . .	7 36	7 24	7 —
Weizen . . .	13 52	13 19	13 —
Gemischtes . . .	— —	— —	— —
Gerste . . .	— —	12 —	— —
Einsorn . . .	— —	— —	— —
Haber . . .	7 24	6 42	5 48
1 Emsel Weisfloren . . .	— —	— —	— —
Ackerbohnen . . .	— —	2 12	— —
Widen . . .	— —	— —	— —
Erbsen . . .	— —	— —	— —
Linsen . . .	— —	— —	— —
Kartoffeln . . .	— —	— —	— —

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 3. März 1860.

Fruchtgattungen.	Obst.	Wittl.	Miederst.
1 Emsel Kernen . . .	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel . . .	2 30	2 15	1 57
Korn . . .	— —	— —	— 40
Weizen . . .	1 44	1 41	1 36
Gemischt . . .	1 51	1 46	1 43
Gerste . . .	1 45	1 43	1 37
Haber . . .	— 57	— 53	— 47
Erbsen . . .	— —	— —	— —
Linsen . . .	— —	— —	— —
Widen . . .	— —	— —	— —
Ackerbohnen . . .	— —	— —	— —

G o l d f u r d.

Frankfurt, den 7. März 1860.

Wiskolen . . .	9 fl.	31—32 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl.	55 1/2—56 1/2 fr.
Gold 10 fl. Etüde . . .	9 fl.	35 1/2—36 1/2 fr.
Randulaten . . .	5 fl.	28—29 fr.
20 Frankensüde . . .	9 fl.	15 1/2—16 1/2 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl.	36—40 fr.
Pr. Kassischein . . .	1 fl.	45—46 fr.

# Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnana und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Inzeigen jedes Zeil werden mit 2 kr. die halbpaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 21.

Dienstag den 13. März

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g.

## Die Veränderung des Leerlaufs an der Sägmühle des Friedrich Dürr in Unterweissach betreffend.

Unter Hinweisung auf §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854 werden diejenigen, welche gegen die angezeigte Veränderung des Wasserbaus des Friedrich Dürr eine Einwendung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen der unterzeichneten Stelle schriftlich anzuzeigen. Den 9. März 1860.

Königl. Oberamt.  
Görner.

Stuttgart.

## Holz-Lieferung.

Sektion Heilbronn.

III., IV., VI., VII. und VIII.

Arbeitsloos.

Nachfolgende, zu den verschiedenen Bahnbauten in dem Baubezirk Heilbronn im Laufe des heutigen Frühjahrs und Sommers erforderlichen Hölzer und Schnitzaaren, nämlich:

1) Eichenholz:

350 Quadratsfuß 3zöllige Dielen je 16' lang, 10—12" breit;

2) Tannenholz:

200 lfd. beschlagenes Holz 7 1/2" stark,

300 " " " 6 1/2" "

200 " " " 6 1/8" "

300 " " " 5 1/2" "

in Stücken von 20—30 Länge.

974 Stück Nahlhölzer, 15—30' lang und mindestens 7" untern Durchmesser.

150 Gerüsthölzer, 25—50' lang mit zusammen 3150 Kubikfuß,

10500 Quadratsfuß Spunddielen, je 15' lang, 3" stark, 9—10" breit.

8500 " " " je 15' lang, 9—10" auch 7—8" breit

2800 " " " je 10' lang, " " " " " " "

400 " " " je 10' lang, 2 1/2" stark, 8—11" breit.

1260 " " " je 12' " 2 1/2" " 8—11" "

800 " " " je 14' " 2 1/2" " 9—11" "